



## FÜR EINEN LANDKREIS MIT VIEL LEBENSQUALITÄT

In unserem wirtschaftlich starken Landkreis mit seinen kleinen, mittleren und großen Unternehmen, die teilweise als Global Player international agieren, ist der finanzielle Handlungsspielraum des Landkreises nicht so eng, wie es bei vielen anderen Landkreisen der Fall ist. Umso mehr verstehen wir uns, die SPD, als die Stimme, die auch für die sozialen Themen spricht. Hier geht es aber vor allem auch um Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Bereits im Jahr 2017 hat die SPD-Kreistagsfraktion vorausschauend gefordert, dass wir mehr Plätze zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern für unsere Kindertagesstätten im Landkreis zur Verfügung stellen. Dies wurde damals bedauerlicherweise abgelehnt, weil der Bedarf nicht gesehen wurde.

Heute müssen wir leider erleben, dass eine Gemeinde nach der anderen, darunter aktuell auch Möhrendorf, wichtige Kindergarten-, oder Kinderkrippengruppen nicht eröffnen kann, oder schließen muss, weil nicht genug Personal zur Verfügung steht.

Sicherlich ist dies in erster Linie eine Aufgabe des Freistaats Bayern, für ausreichend Personal zu sorgen, aber auch wir als Landkreis können und müssen hier unseren Teil beitragen. Als SPD-Kreistagsfraktion haben wir daher erneut im Kreistag beantragt, mehr Kapazitäten in der Erzieher\*innenausbildung zu schaffen. Ob das in unserer kreiseigenen Fachakademie für Sozialpädagogik in Höchstadt ist, oder über eine private Schule, wie die Schule in Baiersdorf, oder eine ganz neue Schule funktioniert, soll die Verwaltung prüfen. Wichtig ist, dass hier endlich etwas geschieht!

Denn zu wenig Personal für unsere Kindertagesstätten führt zu Ausfällen in der Betreuung. Eltern werden dadurch immer wieder vor Probleme gestellt, ihre berufliche Tätigkeit mit der Kinderbetreuung zu vereinbaren. Das ist nicht nur eine Frage der Lebensqualität, sondern auch ein wirtschaftlicher Standortfaktor.

## Pflegestützpunkt für den Landkreis

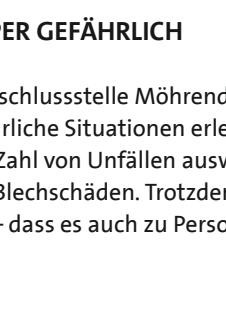
Von den Kindern in unserem Landkreis hin zu den älteren Menschen: Auf Antrag der SPD-Kreistagsfraktion hat der Landkreis beschlossen, einen Pflegestützpunkt zu errichten. Hier sollen pflegende Angehörige eine Anlaufstelle bekommen. Das Angebot soll über das bestehende Angebot der Fachstellen für pflegende Angehörige, die die AWO bietet, hinaus gehen. Die Menschen sollen zusätzlich künftig hier Unterstützung und Beratung zur Finanzierung der Pflege erhalten. Kürzlich wurde erst der Pflegestützpunkt in der Stadt Erlangen eröffnet, der seither vielen Mensch mit Rat und Tat zur Seite steht.

Von Anfang an waren wir als SPD der Meinung, der Pflegestützpunkt müsse im so genannten Angestelltenmodell betrieben werden. Der Landkreis würde hierbei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anstellen, die Kosten würden zwischen Landkreis, Krankenkasse und Pflegekasse aufgeteilt.

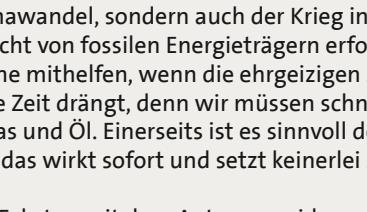
Nachdem zuerst die Mehrheit im Kreistag ein anderes Modell bevorzugt hatte, haben die Krankenkassen nun deutlich Position für das Angestelltenmodell ergriffen. Leider haben wir hier wieder einige Monate an Zeit verloren.

Ihre SPD-Kreisrätinnen und Kreisräte bleiben an aktuellen Themen dran, damit der wirtschaftlich starke Landkreis auch ein Landkreis mit viel Lebensqualität bleibt.

Christian Pech,  
stellvertretender Fraktionsvorsitzender  
SPD-Kreistagsfraktion ERH



## ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN



Nicht nur der Klimawandel, sondern auch der Krieg in der Ukraine machen den Verzicht von fossilen Energieträgern erforderlich. Dabei muss jeder Einzelne mithelfen, wenn die ehrgeizigen Ziele erreicht werden sollen. Die Zeit drängt, denn wir müssen schnellstmöglich weg von Putins Gas und Öl. Einerseits ist es sinnvoll den Verbrauch zu drosseln, denn das wirkt sofort und setzt keinerlei Maßnahmen im Vorfeld voraus.

Also überflüssige Fahrten mit dem Auto vermeiden, auf der Autobahn nicht schneller als 130 km fahren oder die Heizung zuhause ein paar Grad runterdrehen. Ab und zu den inneren Schweinehund überwinden und einfach mal mit dem Fahrrad fahren. Wenn sich jeder beteiligt, kann auf die Art und Weise bis zu 10% der Primärenergie eingespart werden. Mittel- und langfristig muss allerdings umgesteuert werden, was unsere Energieversorgung anbelangt. Hier müssen neue Wege der Energieversorgung beschritten werden. Dabei kann jeder Hausbesitzer z.B. mit einer PV-Anlage seinen eigenen Strom erzeugen, um sein Elektroauto zu betanken oder den Sonnenstrom im Haus nutzen. Professionell geplante PV-Anlagen sind wirtschaftlich. Bei steigenden Strompreisen wird ihre Wirtschaftlichkeit noch besser, ganz abgesehen von dem Aspekt eine mehr oder weniger autarke Energieversorgung zu haben.

In zahlreichen Umlandgemeinden sind deshalb Programme gestartet worden, die zusätzliche Anreize schaffen. In Möhrendorf wurde zwar das Rathaus auf Solarenergie umgestellt, leider gibt es aber keine Unterstützung für Bürgerinnen und Bürger ihr Eigenheim umzurüsten. Das finden wir bedauerlich, weil eine Chance vertan wird.

Wir möchten deshalb vorschlagen, ein Programm für Möhrendorf/Kleinseebach zu starten, wie es das bereits in Erlangen, Uttenreuth, Buckenhof, Adelsdorf etc. gilt. Damit könnte der Zubau an erneuerbaren Energien beschleunigt werden, was dem übergreifenden Ziel nach Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern dient. Wir rufen daher den Möhrendorfer Gemeinderat auf in diesem Sinne tätig zu werden: Es einfach machen!

Die relevanten Programme dazu sind online verfügbar und können ohne großen Aufwand an die Möhrendorfer Belange angepasst werden. Ich denke hierfür lässt sich eine Mehrheit im Gemeinderat finden, weil alle demokratischen Parteien zur Zeit auf dieses Ziel hinwirken. Die Finanzlage erlaubt es und mittelfristig machen sich für die Gemeinde diese Investitionen mehr als bezahlt.

## AUTOBAHNEINFAHRT MÖHRENDORF – SUPER GEFAHRLICH

Die Autobahn Zu- und Abfahrt zur A73 an der Anschlussstelle Möhrendorf ist ein Unfallschwerpunkt. Hier kann man täglich gefährliche Situationen erleben. Das macht auch die Statistik deutlich, die eine hohe Zahl von Unfällen ausweist. Bislang ging es meist glimpflich ab und es gab lediglich Blechschäden. Trotzdem ist zu befürchten – denn es ist nur eine Frage der Zeit – dass es auch zu Personenschäden kommen wird.

### Keiner will die Unfallgefahr!

Die SPD hat erkannt, dass gehandelt werden muss und bereits vor längerer Zeit – am 12.10.2020 – einen Antrag im Kreistag gestellt, die Situation vor Ort zu entschärfen, indem der Landkreis gemeinsam mit der Autobahndirektion nach geeigneten Lösungen sucht.

Auch unsere **Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich** hatte schon vor geraumer Zeit in Gesprächen mit den zuständigen Polizei- und Autobahndienststellen Lösungsvorschläge angeregt.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat Ende 2021 noch einmal im Kreistag nachgefasst, und um die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Kreisstraße 31 auf Höhe der Autobahn A 73, Anschlussstelle Möhrendorf gebeten.

Nach Information der SPD-Kreistagsfraktion wurde ein Gutachten durch die beteiligten Behörden auf den Weg gebracht und verschiedene Alternativen der Verkehrsführung geprüft. Ergebnisse, u.a. eine flächensparende Variante mit zwei Kreisverkehren als Ersatz für die heutigen beiden unsignalisierten Kreuzungen der Auffahrts- und Abfahrtsanschlüsse an die ERH 31, liegen wohl vor. Die SPD forderte vom Landrat die Gutachten und weitere Informationen.

Die SPD-Kreistagsfraktion bleibt dran an der A73-Anschlussstelle Möhrendorf. Der **Fraktionsvorsitzende Dr. German Hacker** hat in seiner Haushaltsrede im Kreistag gefordert: „Hier sollte die Landkreisverwaltung auf nächste Schritte drängen und den Kreistag einbinden. Allein die Prüfung einer kurzfristigen Machbarkeit zweier Kreisverkehre, um die vier Rampen an die Kreisstraße sicherer anzubinden – und das ggf. vor einem noch viele Jahre entfernten „ganz großen Umbau“, kann doch so schwer nicht sein.“

Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!

## GRUNDSTEUERN – ERST GEHEN SIE RUNTER, UND DANN GEHEN SIE RAUF?

Die Entwicklung der Grundsteuer in unserer Gemeinde ähnelt in den letzten zwei Jahren schon mal einer Achterbahnfahrt.

Ein FDP-Gemeinderat, der sich mit Hingabe und Fleiß um die Gemeindefinanzen kümmert, hat hier sein Meisterstück abgeliefert. Obwohl eher für seine Bremserqualitäten bekannt, wenn es um Ausgaben der Gemeinde geht, hat er sich Anfang 2020 im Rahmen der Haushaltsberatungen aus offensichtlich wahlaktischen Motiven heraus für eine Steuersenkung stark gemacht.

Mit Blick auf die bevorstehende Gemeinderatswahl im März 2020 brachte er mit seiner Fraktion den Antrag ein, den Grundsteuerhebesatz zum 1. Januar 2020 um 50 Punkte von 310 auf 260 Punkte zu reduzieren. Während die Fraktionen von SPD und Grüne diesen Vorschlag ablehnten, gingen Freie Wähler und CSU diesem Wahlkampfgeschenk an die FDP auf den Leim,

womit der Antrag mit 12:5 befürwortet wurde.

Allzu lange sollten sich aber die Bürgerinnen und Bürger nicht freuen. Im Zuge der Reform der

Grundsteuer und der weiterhin bestehenden Gestaltungsfreiheit bei der Festsetzung der

Hebesätze durch die Gemeinden, stellte derselbe Gemeinderat in der Sitzung vom 21. Dezem-

ber 2021 folgenden Vorschlag vor:

Unter Verwendung der Bezeichnung „Klimagrundsteuer“ stellte er seine Gedanken zur

Umsetzung der Vision Klimaneutralität und die Möglichkeiten einer Finanzierung dem Rat vor.

Zur Realisierung noch öffentlich nicht konkretisierter Projekte soll der Hebesatz bei der

Grundsteuer B (bebaute und unbebaute Grundstücke) verdoppelt werden, was einer Anhebung

von derzeit 260 Punkten auf 520 Punkte bedeuten würde.

Abgesehen davon, dass die Politik den Bürgern bei der Reform der Grundsteuer versprochen

hat, diese würde zu keiner Mehrbelastung führen, kommt diese angekündigte Steuererhöhung

bei steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen anlässlich des Ukraine-Krieges zur Unzeit.

Wie wurde der betreffende Gemeinderat in den Erlanger Nachrichten vom 2. Februar 2020

zitiert: „...der Antrag auf eine Grundsteuersenkung ist gut, da alle davon profitieren - Eigentü-mer wie Mieter“.

Nicht, dass wir hier falsch verstanden werden wollen, Maßnahmen zum Klimaschutz sind

wichtiger denn je. Wenn aber rein parteipolitische bzw. wahlaktische Gründe dahinter zu

vermuten sind, trägt dies nicht zu einer Glaubwürdigkeit der Politik bei.

Ein Schelm, wer dabei Schlechtes denkt. Unser Hobby-Kämmerer hat hier mal gezeigt, was

einfallsreiche Steuergestaltung so alles möglich macht. Na ja - schon vorbei, beim nächsten

Mal würden wir uns mehr Transparenz, demokratische Fairness und nachhaltigere Steuerpolitik

in unserer Gemeinde wünschen.

Möhrendorf zählt bekanntermaßen nicht zu den ärmsten Kommunen. Schön wäre es, wenn die

zusätzlichen Steuereinnahmen auch zweckgebunden verwendet würden und in Zukunft die

hauptamtliche Kämmerin für derartige Entscheidungen zuständig wäre.

V.i.S.d.P: Wolfgang Röscher, Dorfstraße 8, 91096 Möhrendorf/Kleinseebach

Foto: Christian Pöllmann

Das Schöpfad ist die Zeitung der SPD Möhrendorf/Kleinseebach.

Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht zwingend die Meinung des Ortsvereins.

Impressum:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Wolfgang Röscher, Dorfstraße 8, 91096 Möhrendorf

Redaktion: Matthias Bosert

Texte: Matthias Bosert, Jürgen Conraths, Christian Pech

Gestaltung: Jürgen Laitner

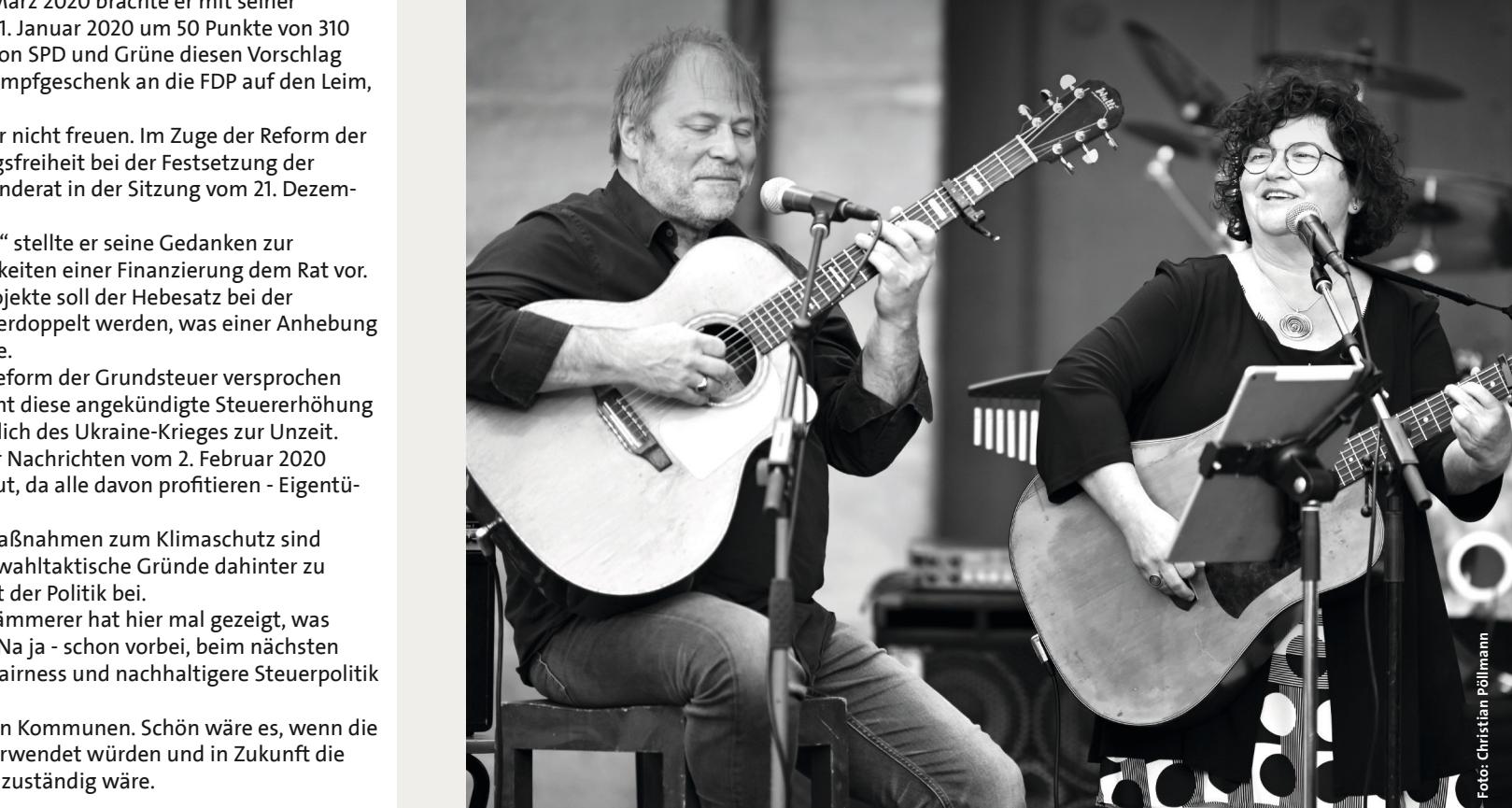
Fotos:

Matthias Bosert, Rainer Sturm/pixelio.de

Auflage: 2000 Exemplare.

Das Schöpfad wird an alle Haushalte in Möhrendorf kostenlos verteilt.

## HERZLICHE EINLADUNG ZU SOMMERKLÄNGEN MIT WULLI & SONJA



**Samstag, 25. Juni 2022**  
**von 15:30 bis 18:00 Uhr**  
**im Rathaushof**  
**Möhrendorf**

